

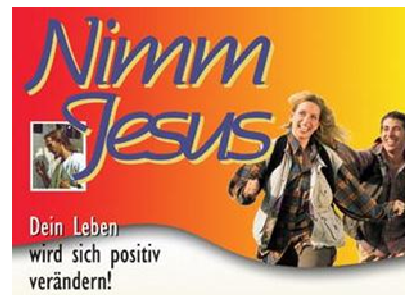
„Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.“ (Jesaja 53,4-6)

Heute lädt Jesus jeden ein, mit seiner Schuld zu ihm zu kommen. Er hat ein weiches und vergebendes Herz für jeden, der sich schuldig und beladen fühlt.

Wer Jesus als Freund hat und ihm seine Sünde bekennt, darf wissen, dass seine Schuld vergeben ist. Wir können inneren Frieden und Harmonie finden. Jesus ist die Antwort auf unsere Sehnsucht. „Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16; Hfa)

1988 erkrankte Anissa Ayala schwer an Leukämie. Die Ärzte gaben dem jungen Mädchen 2 - 3 Jahre Lebenszeit. Die einzige Chance lag in einer Knochenmarktransplantation. Keiner in der eigenen Familie wurde gefunden, der als Spender in Frage kam. Die Chance, einen anderen Spender zu finden, lag bei eins zu einer Million. Die Freundin sagte: „Was haltet ihr von einem zweiten Kind?“ Nach gründlicher Überlegung entschieden sie sich für ein weiteres Kind. Noch im Mutterleib wurde ein Test durchgeführt. Er war erfolgreich. In der Zwischenzeit wurde Anissa immer schwächer. Aber sie musste noch Monate warten. Im April 1990 kam Marissa zur Welt. Erst 14 Monate später konnte die Knochenmarktransplantation vorgenommen werden. Anissa wurde wieder gesund. Sie sagt: „Es ist schon eigenartig. Meine kleine Schwester ist mein Lebensretter geworden. Es hat lange gedauert, bis ich ihr Danke sagen konnte.“

Jesus starb für dich, weil er dich liebt! Wie willst du auf seine Liebe antworten? Er kommt bald wieder. Dann wird er alle Menschen, die ihr Leben ihm anvertraut haben, mit sich in den Himmel nehmen. Heute ruft er dich in seine Nachfolge. Nimm Jesus – Es gibt Hoffnung für dein Leben! Jesus wartet auf deine Antwort!



NJ 05 - Woher kommt das Böse?

Thema 5

„Woher kommt das Böse?“

Nimm Jesus

Heutzutage haben viele Menschen Interesse an übersinnlichen Dingen. Der Esoterikmarkt boomt, Feng-Shui, Reiki und Bachblüten versprechen „sanfte Heilungen“, und Fernsehserien wie „Akte X“ beschäftigen sich mit dem Metaphysischen. Selbst die Wissenschaft ist auf der Suche nach Außerirdischen, z.B. mit dem SETI-Programm (Suche nach außerirdischer Intelligenz).



Was sagt die Bibel über Außerirdische?

1. Die Geschichte des Hiob. „Im Land Uz lebte ein Mann namens Hiob, der rechtschaffen und aufrichtig war. Weil er Ehrfurcht vor Gott hatte, hütete er sich davor, Böses zu tun. Er hatte eine große Familie mit sieben Söhnen und drei Töchtern und besaß riesige Viehherden ... Hiob war der reichste und angesehenste von allen Herden-

besitzern im Osten.“ (Hiob 1,1-3; Hfa)

Hiob w„Glückspilz“. Er war ein erfolgreicher Geschäftsmann, hatte eine glückliche Familie, war in der Gesellschaft angesehen und pflegte eine lebendige Beziehung zu Gott.

„Eines Tages versammelten sich die Engel im Himmel und traten vor den Herrn, unter ihnen auch der Satan.“ (Hiob 1,6; Hfa) Satan erklärt: „Die Erde gehört mir!“ Gott antwortet: „Du hast dir zwar die Herrschaft der Erde angeeignet, aber nicht jeder steht auf deiner Seite - z.B. Hiob nicht.“ Satan klagt Gott an. Er behauptet: „Ein Mensch liebt Gott nur solange, wie dieser ihm Gutes schenkt.“ „Aber - versuch es doch einmal und lass ihn Hab und Gut verlieren, dann wird er dich ganz sicher vor allen Leuten verfluchen.“ „Gut,“ sagte der Herr, „mach mit seinem Besitz, was du willst, nur ihn selbst taste nicht an!“ So verließ der Satan den Herrn und die Engel.“ (Hiob 1,11.12; Hfa)

Satan setzt seinen Plan sofort um. Hiob verliert alles – an einem Tag. Er ist am Boden zerstört. Trotzdem gibt er seinen Glauben nicht auf. Er kann nicht

hinter den Vorhang des Universums sehen. Er kann den Kampf hinter den Kulissen, den Kampf zwischen Gut und Böse nicht wahrnehmen.

Dann bekommt Satan einen 2. Versuch: Er schlägt Hiob mit einer schlimmen Krankheit. Arm und krank sitzt Hiob im Staub. Seine Freunde kommen. Sie haben ein falsches Bild von Gott. Sie fragen: „Wo hast du gesündigt, dass dir das geschieht?“ Doch Hiob ist sich keiner Schuld bewusst. Schließlich antwortet Gott ihm: „*Fängst du das Krokodil mit einer Angel, dass ihm die Zunge mit der Schnur niederdrückt?*“ (Hiob 40,25; GN)

Gott erklärt anhand der Natur sein Wissen, seine Macht und Kraft. Wir fragen: „Was hat das mit Hiobs unschuldigem Leiden zu tun?“ Gott sagt: „Vertraue mir, auch wenn du nicht alles verstehst. Ich halte die Welt und dich in meiner liebenden Hand.“ Hiob akzeptiert, dass nur Gott alles weiß. Er bittet für seine Freunde. Gott ist beeindruckt und schenkt ihm und seiner Frau ein neues Leben. Was will uns diese alte Geschichte sagen?

1. Es gibt einen übernatürlichen Kampf zwischen Gott und Satan. Wir nehmen ihn meist nicht wahr.
2. Auch gute Menschen müssen damit rechnen, betroffen zu sein.
3. Wie können wir mit Leid umgehen?
 - Das Leid annehmen
 - Auf Gottes Antwort warten
4. Am Schluss siegt das Gute und das Böse wird zerstört.

2. Der Ursprung des Bösen

Wo kommen Satan und das Böse her? Die Bibel erklärt: Das Böse kommt nicht von Gott. Gott ist Liebe. Und in seiner Liebe schuf Gott vollkommene Engel mit der Fähigkeit, ihren Schöpfer auch zu lieben. Doch weil Liebe nur freiwillig sein kann, gab Gott ihnen etwas Wunderbares und „Gefährliches“ – den freien Willen.

Einer der schönsten Engel, Luzifer, entschied sich, nicht mit Gott leben zu wollen. Er wollte selbst Gott sein. Die Bibel beschreibt den Fall Satans:

„Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön. ... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub. ... Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.“ (Hesekiel 28,12.14.15)

„Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen. ... Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.“ (Jesaja 14,13.14)

Satan zog ein Drittel der Engel auf seine Seite und begann im Himmel eine Revolution. Er kämpfte mit seinen Engeln gegen Gott:

„Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und sie

siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“ (Offenbarung 12,7-9)

Warum hat Gott den Satan nicht sofort vernichtet?

- Die anderen himmlischen Wesen hätten Gott aus Angst gedient. Aber Gott ist Liebe und möchte geliebt werden.
- Die Sünde wäre trotzdem noch da gewesen – in den Köpfen vieler anderer Engel.
- Das Böse musste ausreifen, um als Böses erkannt zu werden.

Stellen Sie sich einen Staatschef vor, der von der Opposition scharf angegriffen wird. Um sie zum Schweigen zu bringen, lässt er alle Kritiker von Militär und Geheimdienst liquidieren. Werden danach alle anderen Staatsbürger von seiner Rechtschaffenheit überzeugt sein und ihn von Herzen lieben? Mit Sicherheit nicht!

Gott besiegte die Sünde nicht mit Gewalt, sondern indem er dem ganzen Universum sein Wesen, seine Liebe und Gerechtigkeit, offenbarte.

3. Der Fall des Menschen

Dann schuf Gott die Menschen. Er gab ihnen Lebensbedingungen, in denen alles harmonisch und friedlich war. Nichts störte ihr Glück. Sie waren zu Beginn sündlos und vollkommen. Im Paradies lebten sie in ungetrübter Harmonie mit Gott und untereinander. Sie hatten die freie Entscheidung, Gott zu folgen oder bei Satans Rebellion mitzumachen. Satan hat es geschafft, die ersten beiden Menschen unserer Erde auf seine Seite zu ziehen. Er verführte sie durch eine List. (1. Mose 3,1-6)

Was war Satans Strategie? Verstellung – Misstrauen säen – Übertreibung – Lüge. Durch die Trennung des Menschen von Gott kam Misstrauen und Egoismus mit all seinen Folgen in die Welt. Doch Gott hatte bereits einen Plan der Errettung vorbereitet.

4. Gottes Plan der Errettung

Jesus, der Sohn Gottes wurde Mensch, um die Trennung des Menschen von Gott zu überwinden. Er wurde von Satan aufs Äußerste versucht. Aber er blieb doch ohne Sünde. In seinem Leben und in seiner Lehre zeigte er den Menschen, dass Gott Liebe ist und an einer harmonischen Beziehung mit seinen Geschöpfen interessiert ist. Seine bedingungslose Liebe zum verlorenen Menschen zeigte er dadurch, dass er sich stellvertretend für die Schuld der Menschen hinrichten ließ: